

Bayern – Krach mit Ersatzkassen, Ministerium vermittelt:
Ersatzkassen wollen von Zahnärzten zwölf Millionen DM für 2000 zurück 2

ERO-FDI beschließt „Kriterien für Europa“:
Abgestufter, solidarisch finanzierter Leistungskatalog 3

Niedersachsen:
KZVN und Sozialministerium wieder im Dialog 5

Zahnmedizin

Prof. Dr. H. H. Renggli zu Scaling und Wurzelglättung:
Effektive und schonende Konditionierung 9

Keramiksymposium 2001 der AG-Keramik:
Adhäsiv kleben oder konventionell zementieren? 10

Interview mit Dr. Markus B. Blatz, New Orleans:
Die ästhetische Analyse ist der erste Schritt 14

Praxis aktuell

Evidenz-basierte Zahnheilkunde:
Entscheidungsgrundlagen liegen in den Leitlinien 13

Dr. Volker Bonatz über den steten Wandel (6):
Mit besseren Bildern erfolgreicher beraten 17

Sonderteil Seminare und Fortbildung 24–29

Die Originale:

citoMant® XXL
= Retard
OSTEOINDUCTAL®
Soft.Ject®
Soft.Retract®

Gmds www.mds-dental.de
Medical & Dental Service GmbH
56203 Höhr-Grenzhausen
Telefon: 0 26 24 - 94 99 - 0
Fax: 0 26 24 - 94 99 29

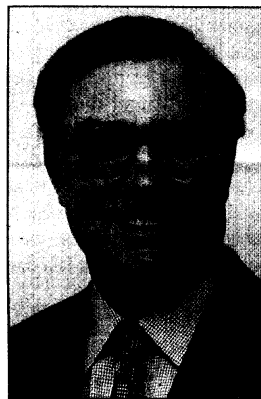
21. A
4629X
ZB MED

„Prophylaxe ist nicht mit ein paar Mark zu finanzieren“

„Wer auch immer, ob Politiker oder Krankenkassen, auch nur ansatzweise darüber nachdenke, die Prophylaxe mit Geldern zu finanzieren, die aus dem Etat Zahnersatz genommen werden, irre mit katastrophalen Folgen“, darin waren sich Wissenschaft, Kassenzahnärzte und Kammern bei der Pressekonferenz aus Anlass des 15. Berliner Zahnärztetags am vergangenen Wochenende einig.

Denkfehler Nummer eins sei die Annahme, Prophylaxe verhindere Zahnersatz und spare daher Geld. Der Präsident der Zahnärztekammer Berlin, Dr. Christian Bolstorff: „Das ist nicht der Fall – eher im Gegenteil, wie wir heute wissen. Der Paradigmenwechsel hin zu mehr Prophylaxe bedeutet für die Patienten, sie behalten länger ihre eigenen Zähne. Aber: Irgendwann in höherem Alter werden sie dann doch Zahnersatz benötigen. Was dann nötig ist, ist erfreulicherweise nicht mehr die an sich preiswerte, aber eben auch schlechte Lösung Vollprothese, sondern dann werden als Ergänzung zu den eigenen Zähnen Brücken und Kronen notwendig.“

Prophylaxe, das unterstützten auch Prof. Dr. Andrej M. Kielbas-



Dr. Christian Bolstorff

sa (FU) und Prof. Dr. Jean-François Roulet (Charité), verschiebe Zahnersatz nach hinten und mache ihn letztlich teurer – das sei die Kehrseite der Medaille längere (Fortsetzung auf Seite 4)

Prof. Dr. Drasch mit neuer Studie zu Quecksilber-Vergiftungen:

„Amalgam-Messwerte nicht überinterpretieren“

Neue Hinweise für die Diskussion um das Amalgam: Was Quecksilber im Körper anrichtet, sei individuell sehr unterschiedlich. Das haben Münchner Ärzte bei der Untersuchung quecksilbervergifteter Bergarbeiter auf den Philippinen beobachtet. Die Schwere der Symptome habe in vielen Fällen nicht gut mit der gemessenen Konzentration von Quecksilber in Blut und Urin übereingestimmt. Der Toxikologe Prof. Dr. Gustav Drasch, Universität München, warnt jedenfalls davor, Messwerte überzuinterpretieren.

Die untersuchten Goldgräber seien meist extrem belastet gewesen, in vielen Fällen zeigten sie sogar deutliche Symptome einer akuten Quecksilbervergiftung. Doch sei ungeklärt, ob es überhaupt einen Schwellenwert für Quecksilber gebe, unterhalb

dessen das Schwermetall keinen toxischen Effekt zeige, sagte Prof. Drasch. Mit den neuen Beobachtungen glaubt der Mediziner darum, die immer noch hitzige Debatte um das Zahnamalgam versachlichen zu helfen. Er und der Umweltmediziner Stephan

Der Zahntechnikmarkt wird nochmals um we 25 Prozent schrumpfen

Darüber waren sich die Experten des DZW-Tagesworkshops am Wochenende in Bonn für Dentallabor-Inhaber „Wie geht es mit meinem Lebenswerk weiter?“ einig: Der Zahntechnikmarkt wird in den nächsten fünf bis acht Jahren nochmals um ca. 25 Prozent „schrumpfen“. Wie der auf Dentallabore spezialisierte Unternehmensberater Werner Weidhüner (Lahr) erklärte, stehen ca. 500 Dentallabore zum Verkauf oder suchen einen Partner.

So werden gesundheitspolitische Einflüsse – eine weitere Gesundheitsreform, die den Zahnersatz aus der Gesetzlichen Krankenversicherung zu einem großen Teil ausgrenzen wird, steht für die Jahre 2003/04 bevor – zu einem neuerlichen Nachfrageeinbruch führen. Aber auch die Krankenkassen werden zunehmend versuchen, „Zahnersatz billiger einzukaufen“. Beispiele dafür gibt es bereits in Bayern und Berlin, wie Jürgen Pischel, DZW-Chefredakteur und -Herausgeber, zeigen konnte.

Natürlich werden auch technologische Entwicklungen bei Materialien und Verfahren, so

der Schweizer Unternehmensberater und intime Kenner des Dentalmarkts Rudolf Weiper, mit einer industrialisierten Herstellung von Zahnersatz zu Preisrückgängen in den Dentallaboren und zum daraus resultierenden Umsatzabbau führen. Er sprach für ein Szenario von fünf bis zehn Jahren hier von einer Senkung der Stückpreise von bis zu 25 Prozent. Die gewerbliche Herstellung von Zahnersatz gerate in die Zange von industrieller Fertigung und Prophylaxepremissen der Kassen. Dennoch zeigten die 60 teilnehmenden Dentallabor-Inhaber Zuversicht, sich durch entsprechende unternehmerische Vorsorge im Zahnersatzmarkt behaupten zu

Böse-O'Reilly haben im Auftrag der UN-Organisation für industrielle Entwicklung (Unido) Goldgräber auf den Philippinen untersucht. Wie in Brasilien, vielen Ländern Afrikas und Asiens wird Gold hier meist illegal mithilfe von flüssigem Quecksilber gewonnen. Beim Erhitzen der Mischung bleibt Gold zurück, das toxische Schwermetall entweicht, was nicht nur die Umwelt verseucht, sondern auch die Goldgräber schweren Belastungen aussetzt.

Nach Schätzungen der Weltbank sind rund 16 Millionen Menschen direkt betroffen. Diese Form des Goldbergbaus trage zudem zur globalen Umweltbelastung bei, weil sich das Gift in der Nahrungskette anreichere. So habe das Bundesinstitut für den gesundheitlichen Verbraucherschutz bereits 1999 Schwangeren empfohlen, den Verzehr einer Reihe von Seefischen einzuschränken. ■

Lesen Sie in d Ausgabe des

- Zur Sache:
Gut Ding braucht seine Zeit
- Prof. Dr. M. Noack über Füllungs-materialien und die Anforderungen des Massenmarkts
- Neue Möglichkeiten in der Parodontalbehandlung
- Lasereinsatz in der modernen Zahn Parodontaltherapie und minimal-inva
- Einsatz schall- und ultraschallbetriebe in der Parodontalbehandlung – ein U
- Völlig metallfreie Kombinationstechn
- Neue Produkte für Präparation, Paro Endodontie, Füllungstherapie